

Tipps: So lässt sich Reichtum lernen

Hier die Tipps nach Thomas C. Corley, welche schlechten Angewohnheiten Sie meiden sollten und wie Sie es besser machen können:

1. Reichtum-Hemmnis: Prokrastination

Das chronische Aufschieben ist generell ein Hemmklotz – auch **beim Geldverdienen**. „Wir wollen einfach die Dinge tun, die wir gerne tun und die Dinge, die wir nicht gerne tun, schieben wir auf“, schreibt Corley in seinem Buch. Strategien und Tricks gebe es einige, um nicht zu prokrastinieren: To-do-Listen zum Beispiel und strenge Deadlines. Auch schlägt er eine „Daily Five“-Routine vor: Fünf Aufgaben, die man am Tag definitiv erledigen will und muss, um seinem Ziel näher zu kommen. Überhaupt: Verfolgen Sie Ihre Ziele zielstrebig und mit eiserner Disziplin.

2. Reichtum-Hemmnis: Umfeld

Negative Menschen ziehen uns – auf emotionaler Ebene – mit hinunter in ihren Sumpf. Negative Verstärkung nennt sich das Phänomen. Einen ganz ähnlichen Effekt gibt es in Bezug auf Wohlstand und Vermögen: Laut Corley haben 86 Prozent der Millionäre die Angewohnheit, sich mit anderen erfolgsorientierten, optimistischen und positiven Menschen zu umgeben. Zugleich würden sie die *toxischen* Bekanntschaften bewusst meiden.

3. Reichtum-Hemmnis: Ausgaben

Unternehmer wissen: Wer Geld verdienen will, muss Geld investieren. Langfristig aber sollte schon mehr reinkommen als aus dem Fenster fliegt. Corleys Faustregel lautet: **Spare von allem 20 Prozent** und lebe von den restlichen 80. Konkret: Gebe für Haus oder Wohnung **maximal 25 Prozent** deines Einkommens aus, **für Lebensmittel** 15 Prozent. Maximal 10 Prozent sind **für Vergnügungen** reserviert – Kneipe, Kino, Safari-Park, so was. Für Urlaubsreisen sollten nicht mehr als fünf Prozent des Jahresnettolohns eingeplant werden. Der Rest dient als Geldmagnet: Hier sparen Sie mit der Zeit Vermögen fürs Alter an – aber eben auch nur, wenn Sie der Versuchung widerstehen, den Topf vorzeitig auszugeben.

4. Reichtum-Hemmnis: Geistiger Horizont

Bill Gates liest Bücher grundsätzlich bis zum Schluss. Und er reserviert sich jeden Tag **eine Stunde zum Lesen**. Nur so könne er die nötige Konzentration aufbringen, das hat er mal in einem Video-Interview verraten. Die Erkenntnis deckt sich auch mit Corleys Beobachtungen: Demnach verbringen 88 Prozent der extrem Wohlhabenden mindestens **30 Minuten täglich** mit der Lektüre von Büchern und Nachrichten, aber auch mit Weiterbildungen, Fach- und Ratgeber-Literatur. Ein nicht ganz uneigennütziger Tipp von uns: Jeden Tag 30 Minuten **Karrierebibel lesen!**

Tipps: So lässt sich Reichtum lernen

5. Reichtum-Hemmnis: Glücksspiel

Vermutlich ist Glücksspiel einer **der schnellsten Wege zum Reichtum** – aber noch schneller geht's in die andere Richtung. Corley will herausgefunden haben, dass 77 Prozent aller Menschen mit Geldproblemen **jede Woche Lotto** spielen. Von den Reichen dagegen spielt niemand Lotto. Glücksspiel lenke nur davon ab, **mit eigener Schaffenskraft** Geld zu verdienen und sein Geld sinnvoll zu investieren. Aber, so Corleys Rat: Wenn Sie unbedingt zocken wollen, dann zweigen Sie wenigstens und ausschließlich Geld von Ihrem Entertainment-Budget ab.

6. Reichtum-Hemmnis: Einnahmequelle(n)

Self-Made-Millionäre sind, laut Corley, nicht nur von einer einzigen Einkommensquelle abhängig. Stattdessen haben sie mehrere Quellen – als magische Zahl nennt er die **Drei**: 65 Prozent der Superreichen hatten mindestens drei Einkommensquellen, während sie ihre erste Million aufgebaut haben. Nun verfügt natürlich nicht jeder über Immobilien oder Unternehmensbeteiligungen als sprudelnde Geldquellen. Aber der Tipp lässt sich auch anders lesen: Arbeiten Sie neben Ihrem Job noch an einem passiven Einkommen – zum Beispiel durch ein Blog. Oder verdienen Sie zusätzlich etwas Geld durch ein kreatives Hobby (Malen, Nähen, ...), einen Nebenjob, indem Sie andere beraten oder sich als Selbstständiger eben nicht nur auf einen Kunden verlassen, sondern mindestens auf drei.

7. Reichtum-Hemmnis: Fernsehen

Das sogenannte **Binge Watching** auf Netflix gilt schon als Droge des 21. Jahrhunderts. Laut Corley sehen zwei Drittel der Reichen, die er analysiert hat, weniger als eine Stunde pro Tag fern. Demgegenüber sitzen 77 Prozent der Menschen mit finanziellen Problemen täglich **mehr als eine Stunde vor der Glotze**. Bessere Beschäftigungen laut Corley: Weiterbildung, Networking, ehrenamtliche Arbeit oder Nebenjobs.

8. Reichtum-Hemmnis: Mentalität

In unser deutschen DNA ist positives Denken eher rezessiv angelegt. Schade. Denn gesunder (realistischer) Optimismus ist ein ganz wesentlicher Schlüssel zum Reichtum. Dazu zählt laut Corley auch die Selbstbeherrschung, sich den täglichen Sarkasmus zu verkneifen. Ein **loses Mundwerk** und ständiges Bemosern und Bemeckern der Umstände und anderer sei bei 69 Prozent der Finanzproblematiker enorm ausgeprägt. 94 Prozent der Wohlhabenden hätten sich dagegen auch verbal im Griff. Und nicht zuletzt ist Selbstkontrolle eine wichtige Voraussetzung für **gute Geschäftsbeziehungen** und ein vitales Netzwerk.

9. Reichtum-Hemmnis: Beziehungen

Apropos Netzwerk: Fünf Stunden pro Monat für **Networking und Ehrenämter** reservieren sich laut Corley fast drei Viertel der Reichen, aber nur einer von zehn Menschen mit Durchschnittseinkommen. Dabei liegen die Vorteile der Beziehungspflege auf der Hand: Man reichert viel Vitamin B an, das bekanntlich nur dem schadet, der es nicht hat. Was man ebenfalls tun sollte: zuhören – und zwar lange und ausgiebig. Ein **5-zu-1-Verhältnis** ist angeblich genau richtig. Für jede Minute, die Sie sprechen, sollten Sie fünf Minuten lang zuhören (und daraus lernen). Vor allem jenen Menschen, die schon dort sind, wo Sie noch hinwollen.